

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mitarbeitermobilität/ Dienstreisen	A1	Organisationsentwicklung	2024	1 Jahr
Klimaschonende Mitarbeitermobilität				
Strategie und Ziel: Neben der Nutzung der Fahrzeugflotte sollen auch Dienstreisen möglichst mit ÖPNV oder durch E-Mobilität durchgeführt werden.				
Ausgangslage: Häufig werden Dienstfahrten mit privaten PKW und Kostenerstattung abgebildet. Diese Möglichkeit sollte zu Gunsten von ÖPNV, Rad oder E-Fahrzeugen eingeschränkt werden.				
Beschreibung: Eine gute Ausgangslage stellt das europäische Projekt "Buy Smart+ Beschaffung und Klimaschutz" dar, denn es bietet kostenfreie Beratungen, Schulungen und Informationsmaterialien zu grüner Beschaffung für die öffentliche Hand an (u. a. für die Bereiche Beleuchtung, Fahrzeuge, Gebäude, Bürogeräte, IT und Ökostrom). Zudem werden Beschaffungskriterien für das Einfügen in die Leistungsbeschreibung sowie Berechnungshilfen zur Verfügung gestellt.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Kommune				
Zielgruppe: Kommune				
Handlungsschritte und Zeitplan: Bestandsaufnahme und Definition von Handlungsoptionen wie Diensträder, Fahrgemeinschaften, Jobticket usw.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Verringerung der Fahrzeugkilometer				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): bezifferbar bei Umsetzung			THG-Einsparungen (t/a): bezifferbar bei Umsetzung	
Wertschöpfung: bezifferbar bei Umsetzung				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Mobilität				
Hinweise: keine				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Sanierung	A2	Investive Maßnahmen	2024	2 Jahre
Sanierungsprojekt für spezielle Liegenschaften, z. B. Hallenbad				
Strategie und Ziel: Kombination der Strategien Strom und Wärme und Anpassung der Planungsprozesse innerhalb der Verwaltung				
Ausgangslage: Für den Einsatz erneuerbarer Energien beim Heizen und für Energieeffizienzmaßnahmen gibt es umfangreiche Fördertöpfe. Kommunen können staatliche Fördermittel für die energieeffiziente Sanierung und den Neubau energieeffizienter Anlagen erhalten. Die Förderanträge müssen jedoch vor einer Auftragserteilung gestellt werden. Hierfür müssen Kostenvoranschläge für die Leistungen vorliegen.				
Beschreibung: Wichtig ist der möglichst wirtschaftliche Einsatz erneuerbarer Energien zur Strom- und Heizwärmeerzeugung, Nutzung von Fernwärme, hohe energetische Standards, hocheffiziente KWK-Systeme, nachhaltige Baustoffe, Versickerung von Niederschlagswasser vor Ort, energieeffiziente Beleuchtung etc. Hierbei gilt es staatliche Förderungen zu beachten und zu nutzen. Für spezielle Liegenschaften, wie Hallenbäder, gelten ggf. spezielle Anforderungen. Eine Orientierung an Best-Practice-Beispielen in anderen Kommunen ist anzustreben.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe: Verwaltung				
Handlungsschritte und Zeitplan: Strategische Festlegung von energetischen Standards und Leitlinien für die energetische Sanierung und den energieeffizienten Neubau von Liegenschaften sowie investiven Projekten. Nach Vorlage der Kosten muss eine Beantragung von Fördermitteln vor der Beauftragung erfolgen.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Projekt ausgewählt, Fördermittel eingeworben, investive Maßnahmen durchgeführt und führt zu Einsparung von Energie und Treibhausgasen im Vergleich zum Ist-Zustand				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten, Kosten für Investitionen, Preise sind derzeit sehr schwankend und nicht bezifferbar				
Finanzierungsansatz: Haushalt, Fördergelder				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): abhängig vom ausgewählten Projekt, bei Umbau eines Hallenbades ca. 40 % der Energie			THG-Einsparungen (t/a): Gemäß den Endenergieeinsparungen	
Wertschöpfung: abhängig vom ausgewählten Projekt				
Flankierende Maßnahmen:				
Hinweise:				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Kommunales Energiemanagement	A3	interne Maßnahme	Prüfauftrag 2024	bei Umsetzung permanent
Einführung eines kommunalen Energiemanagementsystems				
Strategie und Ziel: Effizienzsteigerung in eigenen Liegenschaften				
Ausgangslage: Für die Bewirtschaftung der Liegenschaften existieren professionelle Tools, Standards, Dienstleister und Softwarelösungen, die das Energiemanagement unterstützen. Diese werden noch nicht (ausreichend) genutzt.				
Beschreibung: Die Kommune installiert ein professionelles (DIN-Normen) Energiemanagementsystem (EMS) und definiert ggf. Einsparziele im Strom- und Wärmesegment.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Kommune				
Zielgruppe: Kommune intern				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Konzept erarbeiten, ggf. Dienstleister auswählen, 2. Messpunkte installieren 3. Nutzer aufklären, 4. Messwerte sammeln und auswerten, 5. Konzept anpassen.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Realisierung/ erzielte Einsparung				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Kosten für Energiecontrolling (Tools, Messgeräte, Personalkosten für Klimaschutzmanagement). In Großstädten wird als Richtwert ein Mitarbeiter pro 2 Mio .€ Energiekosten eingesetzt. Es wird mit bis zu 15 % Kosteneinsparungen gerechnet.				
Finanzierungsansatz: Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Nur indirekt			THG-Einsparungen (t/a): Nur indirekt	
Wertschöpfung: proportional zur Einsparung				
Flankierende Maßnahmen: THG-Bilanz der Kommune				
Hinweise: Maßnahme wird evtl. Pflicht durch Landesgesetzgebung				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Erneuerbare Energien	A4	investive Maßnahme	Prüfauftrag 2024	2 Jahre
PV auf eigenen Liegenschaften				
Strategie und Ziel: Ausbau der PV, Vorbildfunktion der Kommune				
Ausgangslage: Auch wenn evtl. bereits einige Dächer genutzt werden, besteht in der Regel noch Ausbaupotenzial für PV auch auf eigenen Gebäuden				
Beschreibung: PV ist im erneuerbaren Energiemix nicht ersetzbar. Daher muss die Kommune als Vorbild agieren und alle möglichen Dächer für die Stromerzeugung nutzen. Zudem ist es möglich, diesen Strom auch für die Elektromobilität, z. B. von SchülerInnen oder MitarbeiterInnen nutzbar zu machen				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Kommune, ggf. Akteure der Stromwirtschaft				
Zielgruppe: Kommune				
Handlungsschritte und Zeitplan: Bestandsaufnahme der Dächer und der Geschäftsmodelle/ Umsetzung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Umsetzung der Installation				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Einsparung gemäß PV Emissionsfaktor				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine			THG-Einsparungen (t/a): Einsparung gemäß PV Emissionsfaktor	
Wertschöpfung: gemäß der Erzeugung				
Flankierende Maßnahmen: Energiemanagementsystem				
Hinweise: keine				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Homeoffice-/ Telearbeit	A5	interne Maßnahme	2024	bei Umsetzung permanent
Einführung von Telearbeit/ Telekonferenzen zur Verminderung von Fahrten				
Strategie und Ziel: Vermeidung von Verkehr durch Telearbeit				
Ausgangslage: Telearbeit kann berufliche Fahrten einschränken. In Corona-Zeiten wurde dies bereits erprobt. Zumeist wurde aber per Fernzugriff auf vorhandene Rechner zugegriffen, also der Stromverbrauch erhöht.				
Beschreibung: Die Kommune richtet konsequent die Möglichkeit von Telearbeit ein und reduziert damit Fahrten ins Büro oder Dienstfahrten. Neben Homeoffice sind auch Möglichkeiten von digitalen Konferenzen etc. zu prüfen. Rebound-Effekte sind zu vermeiden.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Kommune, MitarbeiterInnen				
Zielgruppe: Kommune, MitarbeiterInnenne				
Handlungsschritte und Zeitplan: Bestandsaufnahme des Bedarfs/ technische Prüfung/ Umsetzung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Umsetzung der Maßnahme				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten, Software, Hardware				
Finanzierungsansatz: Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: j				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): je eingesparter Fahrt			THG-Einsparungen (t/a): je eingesparter Fahrt	
Wertschöpfung: Einsparung Fahrtkosten				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Mobilität				
Hinweise: keine				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Bauleitplanung und Klimaschutz	B1	Planung	2024	1 Jahr
B-Pläne energetisch optimieren				
Strategie und Ziel: Neu gebaute Häuser sollten neuesten Energiestandards entsprechen. Dazu kann die Kommune über die Bauleitplanung beitragen.				
Ausgangslage: B-Pläne wurden für verschiedene Bereiche der Kommune aufgestellt und werden auch weiter aufgestellt und angepasst. Nachhaltige Themen spielten bisher eine untergeordnete Rolle.				
Beschreibung: Die Kommune wird bei Neubaugebieten innovative und nachhaltige B-Pläne aufstellen und ggf. die Planungen durch Fachbüros überprüfen lassen. Dazu hat der Landkreis Osnabrück in der Vergangenheit auch Förderung bereitgestellt. Die vorhandenen Planungsinstrumente werden angewendet und ggf. auch innovative Planungen verfolgt.				
Initiator: Kommune, Klimaschutzmanagement, Bauamt				
Akteure: Klimaschutzmanagement, Bauamt				
Zielgruppe: Planungsträger, Bauherren				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Erstellung eines Konzepts; 2. B-Pläne optimieren, 3. Neue B-Pläne nachhaltig aufstellen				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Alle B-Pläne sind optimiert bzw. nachhaltig neu aufgestellt..				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: ggf. Mehrkosten für Planung/ Förderung beim Landkreis Osnabrück anfragen				
Finanzierungsansatz: Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Detailplanung notwendig			THG-Einsparungen (t/a): Detailplanung notwendig	
Wertschöpfung: kann langfristig beziffert werden				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Planung				
Hinweise: Best-Practice-Projekte beim Landkreis Osnabrück vorhanden				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Kommunale Wärmeplanung	B2	Planung	2024	ggf. fortlaufend
Systematischer Einstieg in kommunale Wärmeplanung/ Nahwärmepaltung				
Strategie und Ziel:				
Entwicklung von gemeinschaftlichen Wärmekonzepten mit dem Ziel der Abkopplung von fossilen Energieträgern.				
Ausgangslage:				
Trotz der Dominanz von freistehenden Einfamilienhäusern gibt es Potenziale zur Nutzung von Abwärme für die Versorgung mit Raumwärme. Dazu wurden bereits Vorarbeiten beim Landkreis Osnabrück geleistet. Die Möglichkeit der Umsetzung ist eine wichtige Grundinformation für zukünftige Gewerbegebiete, Baugebiete usw. In Niedersachsen ist sie für Ober- und Mittelzentren Pflicht. Die Bundesgesetzgebung dazu wird gerade diskutiert.				
Beschreibung:				
Die Kommune soll eine eigenständige Wärmeplanung entwickeln, die vorhandenen Abwärmepotenziale systematisch kartieren und für die Planungen zur Verfügung stellen. Unternehmen mit Abwärme, aber auch das Potenzial von Biogas-Anlagen bieten die Möglichkeit für die Entwicklung weitgehender Nahwärmekonzepte. Trotz unterschiedlichster Vorarbeiten besteht hier häufig noch Potenzial für die systematische Betrachtung auf der konkreten Planungsebene der Kommunen.				
Initiator:				
Kommune, Planungsträger				
Akteure:				
Kommune				
Zielgruppe:				
Abwärmequellen, ggf. private Netzbetreiber, Energieversorger usw.				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
Erarbeitung eines Grobkonzepts/ Prüfung des Status Quo				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
<ul style="list-style-type: none"> - Fördergelder beantragen, - Wärmeplanung ausschreiben und beauftragen, - Wärmeplanung erstellen, - erste Maßnahmen ableiten und umsetzen. 				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
Detailplanung notwendig, wenn rechtliche Bedingungen klar				
Finanzierungsansatz:				
Detailplanung notwendig, wenn rechtliche Bedingungen klar				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: bezifferbar bei Umsetzung				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
bezifferbar bei Umsetzung			bezifferbar bei Umsetzung	
Wertschöpfung: bezifferbar bei Umsetzung				
Flankierende Maßnahmen: nachhaltige B-Planung für Neubaugebiete				
Hinweise:				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Quartierskonzepte	B3	Planung	2024	1 Jahr
Energetische Quartierskonzept(e)				
Strategie und Ziel: Energieeinsparung bei Gebäuden und Anlagen				
Ausgangslage: Wärmeversorgung im Bestand kann über energetische Quartierskonzepte adressiert werden (KfW 432). Dies wurde bisher noch nicht ausreichend genutzt.				
Beschreibung: Ältere Wohnquartiere haben sehr große Einsparpotenziale, insbesondere im Wärmebereich. Diese müssen gezielt analysiert werden und Handlungsempfehlungen mit Zuschnitt auf die Besitzerstruktur erhalten. Dies ist im Rahmen von Quartierskonzepten möglich.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Gemeindeverwaltung, Klimaschutzmanagement, beratende Planer				
Zielgruppe: Gemeindeverwaltung, Klimaschutzmanagement, beratende Planer				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. prüfen, welche Bedingungen zur Konzepterstellung erfüllt werden müssen, 2. prüfen, welche Gebiete in Frage kommen, 3. Fördergelder beantragen und die Umsetzung initiieren (ggf. auch ohne Förderung). Alternativ sind flankierende Maßnahmen zur Beförderung der privaten Sanierung in Quartieren mit hohem Sanierungspotenzial oder für beispielhafte Typgebäude zu entwickeln. Best-Practice-Beispiele mit Sanierung und optimierter Versorgung sollten herausgestellt werden.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: erstelltes Quartierskonzept und erfolgreiche Umsetzung				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Planungs- und Umsetzungskosten, die KfW fördert energetische Quartierskonzepte. KfW-Förder-programm 432: https://www.kfw.de/(Keine_Vorschläge)/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Energetische-Stadtsanierung/Finanzierungsangebote/Energetische-Stadtsanierung-Zu-schuss-Kommunen-%28432%29/				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): bezifferbar bei Umsetzung			THG-Einsparungen (t/a): bezifferbar bei Umsetzung	
Wertschöpfung: bezifferbar bei Umsetzung				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Planung				
Hinweise: Bezug zu Fördermittelmanagement				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaschutzmanagement/ Klimaschutzmanager	C1	Organisationsentwicklung	2024	Förderzeitraum 3 Jahre
KlimaschutzmanagerIn implementieren				
Strategie und Ziel: Ansprechpartner und Kümmerer vor Ort/ Umsetzung der priorisierten Maßnahmen, Anlaufstelle für BürgerInnen und KollegInnen in allen Aspekten des Klimaschutzes.				
Ausgangslage: Es ist bisher kein Klimaschutzmanagement im eigentlichen Sinne vorhanden.				
Beschreibung: Implementierung eines Klimaschutzmanagers bezieht sich sowohl auf die Arbeit in Umsetzungsprojekten als auch auf eine geeignete Struktur für Querschnittsaufgaben in der Verwaltung.				
Initiator: Kommune				
Akteure: Kommune				
Zielgruppe: Kommune/ Politik				
Handlungsschritte und Zeitplan: Einstellung und Einarbeitung 2024				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Einstellung/ erste Maßnahmenerfolge				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten durch zusätzliche Stunden, bei zusätzlicher Stelle (in der Regel TVöD 11), Ausgaben für fachliche Begleitung durch externen Dienstleister (5 Tage/a) , Eigenanteil: Sachkosten für Büro und Geschäftsbedarf müssen getragen werden.				
Finanzierungsansatz: Haushalt und Bundesförderung				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: 1 neuer Arbeitsplatz				
Flankierende Maßnahmen: alle anderen Maßnahmen.				
Hinweise:				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Koordinationsgremien	C2	Politikfeldentwicklung	2024	Mehrere Tage pro Jahr
Mitarbeit im kommunalen Netzwerk Klimaschutz des Landkreises Osnabrück				
Strategie und Ziel: Synergien mit anderen Ebenen schaffen				
Ausgangslage: Im Landkreis Osnabrück und in anderen Kommunen gibt es parallele Klimaschutzmanagements. Seit vielen Jahren betreibt der Landkreis Osnabrück ein Austauschnetzwerk zum kommunalen Klimaschutz				
Beschreibung: Das Klimaschutzmanagement nimmt regelmäßig und aktiv an dem Austauschformat teil. Hier können wichtige Abstimmungen auch für konkrete Projekte getroffen werden.				
Initiator: Landkreis Osnabrück, Klimaschutzmanagement				
Akteure: Landkreis Osnabrück, Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe: Klimaschutzmanagement				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Terminierung und Vorbereitung, 2. aktive Teilnahme, 3. Umsetzung von Ergebnissen				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Durchführung und Teilnahmen pro Jahr				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: zeitlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz: Personalkosten				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen:				
Hinweise: keine				
Priorität: niedrig				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Teilnahme an Austauschtreffen des BMU/ NKI	C3	Organisationsentwicklung	2024	fortlaufend
Teilnahme an Vernetzungstreffen des Service-Stelle-Kommunaler Klimaschutz (SK:KK)				
Strategie und Ziel:				
Austausch mit anderen Klimaschutzmanagements in Niedersachsen und Deutschland				
Ausgangslage:				
Viele Projekte im kommunalen Klimaschutz wurden bereits von anderen Kommunen ausprobiert. Daher ist der Austausch gerade für neues Klimaschutzmanagement ein wichtiger Erfolgsfaktor. Eine Reihe von erprobter Ideen finden sich auch am Ende dieser Liste. Wichtig sind jedoch häufig die internen Erfolgsfaktoren, die sich nur informell vermitteln lassen.				
Beschreibung:				
Regelmäßige, ganztägige Workshops und Austauschtreffen für KlimamanagerInnen sind ein wichtiger Faktor für die erfolgreiche Arbeit. Entsprechend sollte das Klimaschutzmanagement dort regelmäßig und aktiv teilnehmen. Die Treffen vermitteln zudem die hohe Bedeutung der Aufgabe. Sie können damit auch ein wichtiger Motivationsfaktor darstellen.				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement, Nationale Klimaschutzinitiative (NKI)				
Akteure:				
Klimaschutzmanagement, NKI				
Zielgruppe:				
Klimaschutzmanagement, NKI				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Auswahl geeigneter Veranstaltungen, 2. Teilnahme, 3. Vernetzung und Aufbereitung der Eindrücke				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Durchführung und Teilnahme				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
zeitlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz:				
Personalkosten				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
keine direkten			keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Vernetzung mit Landkreis Osnabrück und mit Kommunen im Landkreis				
Hinweise:				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken zum KS	C4	Politikfeldentwicklung	2024	1 Tag
Prüfauftrag Mitgliedschaft "Klimabündnis" oder ähnliche Organisationen				
Strategie und Ziel: Politikfeldentwicklung				
Ausgangslage: Eine Reihe von internationalen Organisationen verleiht Klimaschutz und auch kommunalen Klimaschutz international und national zu mehr Gewicht und stellt auch Hilfestellungen und Tools zur Verfügung.				
Beschreibung: Es ist zu prüfen, ob die Kommune im Rahmen des Engagements Mitglied im Klimabündnis oder anderen Netzwerken wird.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe: Klimaschutzmanagement, Politik				
Handlungsschritte und Zeitplan: Sondierung der Vor- und Nachteile gemeinsam mit der Politik				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Entscheidung über die Teilnahme				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: zeitlicher Aufwand, ggf. Mitgliedskosten				
Finanzierungsansatz: Budget Klimaschutzmanagement				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkten				
Flankierende Maßnahmen:				
Hinweise:				
Priorität: niedrig				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mobilität - ÖPNV	D1	Planung	2024	fortlaufend
Einbindung Mobilitätskonzept des Landkreis Osnabrück				
Strategie und Ziel:				
Transport und Mobilität sind in allen Kommunen wesentliche Emissionsquellen. Die Verlagerung auf ÖPNV ist eine wichtige Möglichkeit der Reduktion von THG in ländlichen Gebieten, aber besonders schwierig.				
Ausgangslage:				
Seit Mitte 2019 arbeitet der Landkreis Osnabrück mit den Planungsträgern und der Verkehrswirtschaft an neuen Ansätzen für den Busverkehr im Landkreis Osnabrück. Hier ist eine aktive Teilnahme der Kommunen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten wichtig.				
Beschreibung:				
Hier wird allgemein eine Schnittstelle zu dem neuen Mobilitätskonzept beschrieben, welches sich auf alle Kommunen beziehen wird. Aktuelle Informationen zu dem Projekt sind derzeit in Arbeit. Man kann davon ausgehen, dass alle Klimaschutzmanagements im Landkreis im Handlungsfeld ÖPNV zunächst die Ergebnisse der Planungen integrieren können und eigene Projekte sich im Gesamtkonzept der neuen Strategie abspielen müssen. Einzelne Initiativen in den Kommunen können aber im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit oder Aufklärung auch parallel entwickelt werden.				
Initiator:				
Landkreis Osnabrück, Kommunen, Verkehrsträger, Planungsträger				
Akteure:				
Zielgruppe:				
alle privaten Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Kontakt mit dem Landkreis Osnabrück und Information über die Strategie, 2. Definition von Handlungsspielräumen, 3. Maßnahmen entwickeln				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Anteil an ÖPNV wird mittelfristig erhöht.				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
noch nicht planbar				
Finanzierungsansatz:				
noch nicht planbar				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV			Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV	
Wertschöpfung: Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Mobilität				
Hinweise: Die Projektentwicklung im Landkreis Osnabrück ist noch nicht abgeschlossen. Es wird z. B. im Rahmen der Bürgermeisterkonferenz über die nächsten Schritte informiert				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mobilität - Anreize für Fahrradnutzung	D2	Planung	kurzfristig (bis 2024)	fortlaufend
Förderung von Radverkehr				
Strategie und Ziel: Verlagerung von Verkehr auf das Rad/ E-Bike/ Lastenrad etc.				
Ausgangslage: Viele Fahrten mit dem Auto sind kürzer als fünf Kilometer und haben ein Verlagerungspotenzial auf das Fahrrad oder E-Bike.				
Beschreibung: Der Radverkehr soll durch die Kommune optimiert werden, z. B. durch Fahrradwege, Abstellplätze, Umkleidemöglichkeiten etc. Diese sollen so optimiert werden, dass der Anteil der Wege im motorisierten Individualverkehr (MIV) kleiner wird und durch Radfahrten ersetzt wird. Vorhandene Radwegkonzepte oder Infrastruktur werden aktualisiert und die Umsetzung forciert.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe: alle privaten Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Bedarf und Potenzial analysieren, 2. Detailkatalog für Umsetzungsmaßnahmen zusammenstellen, 3. sukzessive Umsetzung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Veränderung des Modellsplits zugunsten von nicht-motorisiertem Verkehr				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten für Bedarfsanalyse, Kosten für Baumaßnahmen für Radwege, Abstellplätze, Umkleidemöglichkeiten etc., ggf. zunächst Konzeption				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: sehr hoch bei Ersatz von MIV				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): sehr hoch bei Ersatz von MIV			THG-Einsparungen (t/a): sehr hoch bei Ersatz von MIV	
Wertschöpfung: Einsparung von Kraftstoffen				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Mobilität				
Hinweise:				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mobilität - Verhalten	D3	Öffentlichkeitsarbeit	2024	1 Jahr
Mobilitätsverhalten im Alltag				
Strategie und Ziel:				
Im Mobilitätssektor sind aktuell weitreichende Veränderungen in der Diskussion. Sie werden hier in vielen anderen Maßnahmenbereichen adressiert. Zudem ist aber auch weiterhin wichtig, dass bereits heute und mit jetzigen Mitteln eine vielfältige Wahlfreiheit der Bürger besteht. Diese täglichen Entscheidungen (Fahrrad vs. Auto, Zug vs. Flugzeug, Planen vs. Spontanität usw.) müssen mit dem Klimakurs reframed werden, um wichtige Potenziale sofort zu heben.				
Ausgangslage:				
Derzeit ist der Anteil der Fahrzeuge, die mit fossilen Energieträgern betrieben werden, noch hoch. Auch werden diese für den Großteil der Wege genutzt.				
Beschreibung:				
Je nach Möglichkeit können Aufklärungs- und Informationsangebote entwickelt werden, die die Bürger für ihre Wahlmöglichkeiten sensibilisieren.				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement				
Akteure:				
Klimaschutzmanagement und externe Experten				
Zielgruppe:				
alle privaten Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Grobanalyse der Möglichkeiten in der Kommune, 2. häufige Fälle identifizieren, 3. Entwicklung von Flyern oder Poster-Aktionen.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Verkehrsverlagerung				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz:				
noch nicht planbar				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
Indirekt			indirekt	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Mobilitätskonzept				
Hinweise: ggf. gemeinsame Projektentwicklung mit anderen Kommunen				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mobilität - (E-) Carsharing	D4	Förderung	2024	fortlaufend / Prüfauftrag
Förderung/ Einrichtung von E-Carsharing				
Strategie und Ziel: Der Umstieg auf E-Mobilität kann durch Verzicht auf eigenes Auto noch unterstützt werden. Carsharing ist dafür eine gute Möglichkeit, insbesondere wenn E-Autos eingesetzt werden.				
Ausgangslage: E-Mobilität setzt sich nur langsam durch. Auch Carsharing-Angebote haben es im ländlichen Umfeld schwer. Dennoch können Ansätze aus anderen Kommunen evtl. auch in der Breite erfolgreich sein.				
Beschreibung: Das Handlungsfeld wurde schon häufig erprobt und ist nicht ohne Weiteres umsetzbar. Das Modellprojekt in Glandorf wurde anfangs gut angenommen. Nach Auslaufen der Förderung konnte es allerdings nicht wirtschaftlich weiterbetrieben werden. Neue Finanzierungsmodelle sind zu prüfen.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe: private Haushalte, Halter von E-Autos in gewerblichen Kontext				
Handlungsschritte und Zeitplan: Kontaktaufnahme mit den Akteuren in Glandorfs Erarbeitung einer möglichen Adaption				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: bei Umsetzung: Anzahl der Buchungen				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Verlagerungspotenzial von Verbrenner- auf E-Auto				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Verlagerungspotenzial von Verbrenner auf E-Auto			THG-Einsparungen (t/a): Verlagerungspotenzial von Verbrenner- auf E-Auto	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Mobilitätskonzept				
Hinweise: keine				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Strukturwandel in der Biogaswirtschaft	D5	Beratung	2024	1 Jahr
Strukturwandel in der Biogaswirtschaft				
Strategie und Ziel: Absicherung und Modernisierung von Biogasanlagen durch neue Geschäftsmodelle nach der EEG-Vergütung				
Ausgangslage: Eine Reihe von Biogasanlagen werden in den nächsten Jahren aus der EEG-Förderung fallen. Zudem sind einige Anlagen veraltet und nur schwer überbaubar. Ein Projekt der Hochschule Osnabrück untersuchte alle Biogasanlagen im Landkreis Osnabrück.				
Beschreibung: Die Kommune soll aufgrund der Ergebnisse den Strukturwandel begleiten und ggf. im Bereich der Wärmenutzung Konzepte gemeinsam mit den Akteuren entwickeln. Ein Verlust der Leistung der Biogasanlagen wäre für die Klimaschutzziele ein Rückschritt, da derzeit ca. ein Drittel des EE-Stroms aus den Biogasanlagen kommt.				
Initiator: Landkreis Osnabrück, Klimaschutzmanagement				
Akteure: Landwirtschaft, Hochschule, AnwohnerInnen				
Zielgruppe: Landwirtschaft, BetreiberInnen von Biogasanlagen				
Handlungsschritte und Zeitplan: Übertragung der Ergebnisse der Hochschule Osnabrück				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Anzahl der Biogasanlagen verbleibt bei ca. 80 Prozent von heute				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: noch nicht planbar				
Finanzierungsansatz: noch nicht planbar				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: je nach Umsetzungsgrad				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): je nach Umsetzungsgrad			THG-Einsparungen (t/a): je nach Umsetzungsgrad	
Wertschöpfung: erheblich, nach Umsetzung bezifferbar				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich erneuerbare Energie				
Hinweise: Abstimmung mit dem Landkreis Osnabrück und HS Osnabrück				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Elektromobilität und Elektroinfrastruktur I	D6	Planung und Öffentlichkeitsarbeit	2024	1 Jahr
Ausbau E-Ladesäuleninfrastruktur/ Förderung E-Mobilität				
Strategie und Ziel:				
Aus Sicht des Klimaschutzes ist der Verbrennungsmotor mittelfristig abzulehnen. E-Mobilität wird von den großen Herstellern derzeit als Option favorisiert. Auch das Klimaschutzmanagement sollte Impulse setzen, dass sich die E-Mobilität schneller durchsetzt.				
Ausgangslage:				
Im gesamten Landkreis Osnabrück sind bisher nur relativ wenige Elektro-Autos zugelassen. Nach den Szenarien zur Klimaneutralität muss diese Zahl - auch bei Verlagerung auf ÖPNV - perspektivisch ver Hundertfach werden! Die Kommune hat dafür vor allem die Möglichkeit ,die Ladeinfrastruktur zu planen und zu verbessern.				
Beschreibung:				
Die Kommune erstellt ein Ladesäulenkonzept, wie z. B. in der Stadt Melle, und informiert über die Vorteile der E-Mobilität. Die Kommune kann zudem aktiv auf die Förderung der Bundesregierung aufmerksam machen. Zwar wird die Einführung von E-Autos in Zukunft stark über den Markt getrieben werden, das Handlungsfeld der E-Mobilität gehört aufgrund der großen Bedeutung aber auch in Zukunft zu dem Portfolio im Bereich des Klimaschutzmanagements. Beim Landkreis Osnabrück sind bereits verschiedene Erfahrungen zu Kampagnen und Strategien erarbeitet worden; hier kann das Klimaschutzmanagement auf die Grundlagen zurückgreifen.				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement				
Akteure:				
Klimaschutzmanagement, im Kontakt zu Landkreis Osnabrück, zu Netzbetreibern und Stromanbietern sowie Gewerbetreibenden				
Zielgruppe:				
private Haushalte und gewerbliche Nutzung				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Erstellung eines Ladepunkt-Katasters, 2. Rücksprachen mit Energieversorgern und Netzbetreibern, 3. Schließung von Lücken an neuralgischen Punkten.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Anzahl der E-Autos in der Kommune/ Anzahl der Ladepunkte pro Einwohner				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz:				
Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
keine			Verlagerungspotenzial von Verbrenner auf E-Auto	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Mobilitätskonzept				
Hinweise: vgl. dazu auch Ergebnisse des Projekts „2-AutoE“				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Landwirtschaft/ Tierhaltung	D7	Grundlagen	2024	einmalig
Bestandsaufnahme Treibhausgase in der Landwirtschaft				
Strategie und Ziel:				
Die THG-Emissionen aus der Landwirtschaft werden erhoben, um einen Dialog auf Faktenbasis führen zu können.				
Ausgangslage:				
Landwirtschaftliche Emissionen werden von der BSKO-Bilanz grob erhoben. Das Handlungsfeld Landwirtschaft kann im Rahmen des Klimaschutzmanagements näher betrachtet werden.				
Beschreibung:				
Das Klimaschutzmanagement ermittelt die Emissionen und wichtigsten Akteure aus dem Bereich der Landwirtschaft (Tierhaltung und Bodennutzung) und ermittelt Anpassungsbedarf.				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement, Landwirtschaft				
Akteure:				
Klimaschutzmanagement, Landwirtschaft, Fachbehörden				
Zielgruppe:				
Landwirtschaft und Bevölkerung				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
Zunächst Bestandsaufnahme und Sondierung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Bestandsaufnahme und Sondierung				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
Personalkosten, ggf. Studien				
Finanzierungsansatz:				
Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
keine direkten			keine direkten	
Wertschöpfung: indirekt				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Landwirtschaft				
Hinweise: ggf. Reizthema				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Umweltwärme / Geothermie	D8	Beratung/ Öffentlichkeitsarbeit	2024	3 Jahre
Förderung von oberflächennaher Geothermie				
Strategie und Ziel: Geothermische Energie soll stärker genutzt werden,				
Ausgangslage: Geothermische Energie ist theoretisch unendlich vorhanden und kann im Rahmen der Sektorkopplung für Stromüberschüsse verwendet werden. Durch THG-Bepreisung wird der Einsatz in Zukunft wirtschaftlicher als heute. Dazu können Informationskanäle oder Veranstaltungen geplant werden, um beim Ausbau zu unterstützen				
Beschreibung: Das Handlungsfeld der Förderung von Geothermie ist schwierig und kann mehrere Ausprägungen haben. Das Klimaschutzmanagement kann im Rahmen der Umsetzung je nach Rahmenbedingungen oder aktuellen Entwicklungen das Thema adressieren, ggf. auch in Absprache mit den anderen Klimaschutzmanagements in der Region				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: private Haushalte, Immobilienwirtschaft				
Zielgruppe: Bürgerschaft				
Handlungsschritte und Zeitplan: Bestandsaufnahme über Bestand/ ggf. Projektentwicklung im Bereich Beratung oder Veranstaltung.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Anzahl der Projekte in der Kommune				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Lohnkosten für Abstimmung, Kosten für Anlagen				
Finanzierungsansatz: Haushalt, Bürgerschaft				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): je nach Anzahl der Projekte Berechnung möglich			THG-Einsparungen (t/a): je nach Anzahl der Projekte Berechnung möglich	
Wertschöpfung: je nach Anzahl der Projekte Berechnung möglich				
Flankierende Maßnahmen:				
Hinweise: Es gibt Projektansätze beim Landkreis Osnabrück, die auf die Kommune adaptiert werden können.				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Konsum	D9	Öffentlichkeitsarbeit	2024	1 Jahr
Ernährung und Klimaschutz				
Strategie und Ziel: Aufgrund der großen Bedeutung der Ernährungsweise für den THG-Fußabdruck kann sich das Klimaschutzmanagement auch an Projekten beteiligen, die zu regionalen, pflanzlichen und saisonalen Ernährung beitragen.				
Ausgangslage: Pflanzliche Lebensmittel haben zumeist einen viel geringeren THG-Abdruck als tierische Lebensmittel.				
Beschreibung: Ggf. lassen sich auch in der Kommune Ansatzpunkte für Aufklärungsprojekte oder Förderung von solidarischer Landwirtschaft etc. finden Die Lebensmittelerzeugung innerhalb der Kommune wird betrachtet und ggf. förderwürdige Projekte identifiziert. Die Kommune kann auch an Kampagnen oder Informationsmaterialien zu dem Thema teilnehmen				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe: private Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan: Sondierungsphase zu möglichen Projektansätzen und Erfolgsaussichten.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: bei Umsetzung: z. B. Zahl der erreichten Haushalte				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten				
Finanzierungsansatz: Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit				
Hinweise:				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Nachhaltige Nutzung von Holz	D10	Beratung	nach Einarbeitung 2024, jährlich	jährlich
Projekt "richtig Heizen mit Holz"				
Strategie und Ziel: Nachhaltiger Umgang mit biogenen Ressourcen				
Ausgangslage: Es wird derzeit schon mehr Holz verfeuert als nachhaltig auf dem Gebiet der Kommune aus den Wäldern entnommen werden kann. Beliebte Raumfeuerstätten sollen nachhaltig genutzt werden				
Beschreibung: Der Landkreis Osnabrück hat 2015 Projektinhalte zum Thema "richtigen Heizen mit Holz" entwickelt. Die Maßnahme kann vom Klimaschutzmanagement aufgegriffen und in der Kommune eingesetzt werden, ohne großen Aufwand für Vorbereitung zu haben. Mittelpunkt sind öffentliche Veranstaltung in Kooperation mit externen Experten aus Forstwirtschaft und Kaminbau.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement, ForstwirtInnen, KaminbauerInnen				
Zielgruppe: private Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan: Planung von Veranstaltungen zum Thema / Findung von Experten / Anpassung der Folien				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Anzahl der TeilnehmerInnen				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten und ca. 1.000 Euro für Honorare einplanen				
Finanzierungsansatz: Budget Klimaschutzmanagement/ Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit				
Hinweise: Projektansatz ist vom Landkreis Osnabrück ausgearbeitet und kann skaliert werden.				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Konzessionspolitik	E1	Querschnittsaufgabe	2024	1 Jahr
Nachhaltige Konzessionspolitik				
Strategie und Ziel: Regionales und dezentrales Energiesystem				
Ausgangslage: Konzessionen wurden vergeben. Nachhaltigkeit spielte dabei bisher eine nachrangige Rolle.				
Beschreibung: Bei der Vergabe von Konzessionen an Netzbetreiber können kommunale Akzente gesetzt werden für den Ausbau von Netzen oder Errichtung von erneuerbaren Energien. Verschiedene Formen der Kommunalisierung wurden in den Kommunen des Landkreises durchgeführt.				
Initiator: Kommune				
Akteure: Energiewirtschaft				
Zielgruppe: Energiewirtschaft				
Handlungsschritte und Zeitplan: Prüfung der vorhandenen Verträge, Aufstellung von Nachhaltigkeitskriterien, Neuvergabe				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Nachhaltigkeitskriterien aufgestellt und bei Neuvergabe umgesetzt				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Lohnkosten				
Finanzierungsansatz: Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine			THG-Einsparungen (t/a): nur indirekt	
Wertschöpfung: nur indirekt				
Flankierende Maßnahmen: Kommunales Engagement in der Energiewirtschaft				
Hinweise: je nach Ausgangslage				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
sonstige kommunale Beteiligungen / Divestment / Geldanlage	E2	investive Maßnahme	2024	1 Jahr
Kommunales Engagement in der Energiewirtschaft				
Strategie und Ziel:				
Wenn sich die Kommune in der Energiewirtschaft engagiert, ist ein großer Hebel zum Ausbau der Netze und der Erneuerbaren Energien vorhanden.				
Ausgangslage:				
Die Städte und Gemeinden im Landkreis Osnabrück sind gerade in der jüngsten Vergangenheit insbesondere durch neue Gesetzgebungen auf überregionaler Ebene verstärkt mit den verschiedenen Themenkomplexen in Verbindung gebracht worden. Im südlichen Landkreis Osnabrück engagiert sich beispielsweise die TEN eG intensiv im Bereich der Energiewirtschaft. Eigenes kommunalwirtschaftliches Engagement kann zukünftig in Kooperationen und auch eigenverantwortlich in jeder Kommune intensiviert werden.				
Beschreibung:				
Ein Ausgangspunkt für Städte und Gemeinden, die nicht über eigene Gemeinde- oder Stadtwerke für den Bereich der Energiewirtschaft verfügen, kann die Erstellung eines kommunalen Wärmeplans sein. Hieraus lassen sich Synergien und eigene zukünftige Aktivitäten zur Verstärkung des Engagements in der Energiewirtschaft ableiten. Desweiteren besteht die Möglichkeit, lokale Energieversorger als Partner in den Bereich Energieerzeugung aus (Flächen-) PV einzubeziehen.				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement, Politik				
Akteure:				
Klimaschutzmanagement, Politik, Energieversorger				
Zielgruppe:				
Netzbetreiber, Energieversorger				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
Beauftragung eines kommunalen Wärmeplans/ weitere Schritte prüfen				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
zunächst Prüfauftrag				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
In Abhängigkeit von möglichen Zuschusshöhen.				
Finanzierungsansatz:				
Restfinanzierung nach Abzug von Fördermitteln.				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
keine direkte			keine direkte	
Wertschöpfung: indirekt				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Erneuerbare Energien, Nachhaltige Konsessionspolitik				
Hinweise:				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Kommunales Klimafolgenanpassungsprojekt	F1	Querschnittsaufgabe	Prüfung 2024	permanent
Schnittstellen zum Handlungsfeld "Klimafolgenanpassung"				
Strategie und Ziel: Klimaschutz und Klimafolgenanpassung verzahnen				
Ausgangslage: Parallel zu den Aktivitäten im Klimaschutz werden Kommunen immer stärker auch Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung treffen müssen. Hier bestehen Schnittmengen, insbesondere im Bereich der Kommunikation und Nutzung von Flächen.				
Beschreibung: Das Klimaschutzmanagement kann zusätzlich zu Projekten im Klimaschutz auch eine Funktion bei der Koordinierung der Maßnahmen bei der Klimaanpassung übernehmen. Ein Projekt dazu wurde vom Landkreis Osnabrück erstellt. Die wichtigsten Handlungsfelder können auf die Kommune heruntergebrochen werden				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement, Landkreis Osnabrück				
Zielgruppe: alle Haushalte und Unternehmen				
Handlungsschritte und Zeitplan: Sondierung gemeinsam mit dem Landkreis Osnabrück/ Entwicklung von Maßnahmen				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Abstimmung mit Planungen, ggf. weitere Projektentwicklung				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: zeitlicher Aufwand des Klimaschutzmanagements				
Finanzierungsansatz: zunächst nur Abstimmung, daher Budget Klimaschutzmanagement				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Keine			THG-Einsparungen (t/a): keine	
Wertschöpfung: keine				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit				
Hinweise:				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Dialog mit Landwirtschaft	F2	Querschnittsaufgabe	Prüfung 2024	1 Monat
Dialog mit Landwirtschaft				
Strategie und Ziel:				
Parallel zum Klimaschutz ist der Anpassungsdruck auf die gängige konventionelle Landwirtschaft gestiegen. Landwirtschaft hat Einfluss auf die THG-Bilanz der Kommune. Ziel ist es, dass die Landwirtschaft ein Partner des Klimaschutzes ist und nicht fälschlicherweise eine Gegnerschaft entsteht. Dieser Randbereich des Klimaschutzmanagements ist u. U. dennoch sehr erfolgswirksam, da die Akzeptanz der Maßnahmen häufig den Goodwill auch der Landwirtschaft bedarf.				
Ausgangslage:				
Die Landwirtschaft ist ein großer Akteur in der Kommune. Neben den Emissionen aus der Landwirtschaft ist zu beachten, dass LandwirtInnen BesitzerInnen der Flächen sind, die für Erneuerbare Energien genutzt werden können.				
Beschreibung:				
Das Klimaschutzmanagement entwickelt Kontakte und Kanäle zu Vertretern der Landwirtschaft und zeigt die gemeinsame Verantwortung und die praktischen Schnittstellen auf.				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement				
Akteure:				
Kommune, Politik, LandwirtInnen				
Zielgruppe:				
LandwirtInnen, Bevölkerung				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
Sondierung des Themas/ ggf. Projektentwürfe gemeinsam mit Landwirtschaft				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Gespräche finden statt				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
Personalkosten				
Finanzierungsansatz:				
Budget Klimaschutzmanagement				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
Indirekt			indirekt	
Wertschöpfung: indirekt				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit				
Hinweise: derzeit noch kaum Best-Practice-Beispiele, ggf. Absprache mit anderen Klimaschutzmanagements				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Besondere Fokusthemen	G1	Grundlagen	2024	2 Jahre
Innovative Versorgungskonzepte für Gewerbegebiete				
Strategie und Ziel: Klimaschutz und Klimaanpassungsstrategien können auch bei der Gewerbegebietsplanung- und Entwicklung Eingang finden und sogar für eine besondere Standortqualität sorgen.				
Ausgangslage: Gewerbegebiete werden häufig nach anderen Gesichtspunkten als Nachhaltigkeit geplant. Ergebnis ist eine Standortqualität, die auch für KundInnen oder MitarbeiterInnen nicht immer positiv hervortritt. Langfristig kann ein "grünes Gewerbegebiet" für alle AkteurInnen positiv wirken.				
Beschreibung: Bei der Planung werden Erneuerbare Energie, nachhaltige Mobilität, Flächensparsamkeit und Mikroklima von Anfang an berücksichtigt. Dazu sind bei der Planung entsprechende Expertenentwürfe einzubinden. Zudem kann eine frühzeitige Beteiligung positiv wirken. Bei bestehenden Gewerbegebieten sind Optimierungen zu überprüfen, z. B. Abwärmepotenziale.				
Initiator: Klimaschutzmanagement, Wirtschaftsförderung				
Akteure: Kommune, ggf. Oleg, Entwicklungsgesellschaften, BürgerInnen				
Zielgruppe: Kommune, Planungsträger, Planer usw.				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Sondierung der geplanten und bestehenden Gewerbeprojekte, 2. ggf. Leitbilddiskussion, 3. planerische Schritte begleiten				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: „grüne Gewerbegebiete“				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Abstimmungskosten, Bau von Anlagen				
Finanzierungsansatz: Haushalt, UnternehmerInnen				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): bei Umsetzung bezifferbar			THG-Einsparungen (t/a): bei Umsetzung bezifferbar	
Wertschöpfung: bei Umsetzung bezifferbar				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich der Wärmeplanung, Mikro-Klima, Klimafolgen				
Hinweise: siehe dazu ggf. Gewerbegebiet in der Kommune Melle (Gesmolder Straße)				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld: Nichtenergetische Emissionsenke und Klimaschutzbildung	Maßnahmen-Nummer G2	Maßnahmen-Typ: Querschnittsaufgabe	Einführung der Maßnahme: kurzfristig (bis 2024)	Dauer der Maßnahme 3 Jahre
Mikro-Klima				
Strategie und Ziel: Urbanes Grün übernimmt vielfältige Funktionen für eine klimagerechte Gemeindeentwicklung und trägt zur Reduktion der Treibhausgasemissionen bei. Im Rahmen eines Förderprojektes des Bundes werden u.a. Maßnahmen gefördert, die durch naturnahe Gestaltung und Pflege von Flächen und Gewässern einen maßgeblichen Beitrag zur Steigerung und zum Erhalt von Biodiversität und zur Aufwertung der Flächen beitragen. Im Rahmen des Projektes wird die CO ₂ -Minderung unter Berücksichtigung der Lebenszykluskosten erfasst. Auch Wälder sind ein wichtiger Faktor für das Klima und entsprechend zu berücksichtigen.				
Ausgangslage: Es gibt Grünzüge und Wälder, die eine kühlende Wirkung haben und (auch) zur Erholung dienen.				
Beschreibung: Durch weitere Aufforstungsmaßnahmen ist eine weitere THG-Reduktion möglich. Die Potenziale sind zu schöpfen. Zudem bieten Aktionen die Möglichkeit, auch andere Klimaschutzthemen zu kommunizieren. Gleichzeitig gilt es, die Vegetation an klimatische Änderungen anzupassen und insektenfreundliche Konzepte umzusetzen und das städtische Mikro-Klima durch mehr Grün zu stabilisieren.				
Initiator: Gemeindeverwaltung, Rat				
Akteure: Verwaltung, Forstwirte, Ingenieurbüro				
Zielgruppe: Landwirte, Forstwirte, Besitzer von land- bzw. forstwirtschaftlichen Flächen				
Handlungsschritte und Zeitplan: <ul style="list-style-type: none"> - Projekt ggf. beantragen, - Unterstützer aktivieren, - Bäume pflanzen, - Öffentlichkeitsarbeit. 				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Waldspeicher für Kohlenstoff, Erhalt der Biodiversität				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten für die Analyse und die Beratung von Eigentümern der Flächen, Kosten für Bäume und deren Pflanzung-				
Finanzierungsansatz: Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt, Förderungen, Spenden.				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Keine			THG-Einsparungen (t/a): CO ₂ -Senke	
Wertschöpfung: aus Einrichtung des Parks oder Waldes				
Flankierende Maßnahmen:				
Hinweise:				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	Maßnahmen-Nummer G3	Maßnahmen-Typ: Öffentlichkeitsarbeit	Einführung der Maßnahme: kurzfristig (bis 2024)	Dauer der Maßnahme 2 Jahre
Bürgerenergiegenossenschaften				
Strategie und Ziel: Durch Beteiligung von BürgerInnen über Genossenschaften sollen Erneuerbare Energien ausgebaut werden.				
Ausgangslage: Die Besitzstruktur bei EE-Anlagen ist sehr divers. Es bestehen auch bereits Bürgerenergiegenossenschaften.				
Beschreibung: Um regionale Wertschöpfung zu generieren und mehr Akzeptanz für den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu schaffen, soll der Ausbau über Genossenschaften erfolgen				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement, Bürgerenergiegenossenschaften				
Zielgruppe: Bürgerschaft, Bürgerenergiegenossenschaften				
Handlungsschritte und Zeitplan: <ul style="list-style-type: none"> - Bürgerenergiegenossenschaften ansprechen, - erarbeiten, wie Ansprache von Bürgerschaft erfolgen soll, - Bürgerschaft ansprechen, - EE ausbauen in genossenschaftlichem Modell 				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: - Genossenschaft angesprochen, Bürgerschaft eingebunden, EE-Ausbau über Genossenschaften				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten Klimaschutzmanagement				
Finanzierungsansatz: Budget Klimaschutzmanagement				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine			THG-Einsparungen (t/a): je nach Ausbau-Intensität	
Wertschöpfung: je nach Ausbau-Intensität				
Flankierende Maßnahmen:				
Hinweise:				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	Maßnahmen-Nummer G4	Maßnahmen-Typ: Investive Maßnahme	Einführung der Maßnahme: 2024	Dauer der Maßnahme 3 Jahre
PV-Parks				
Strategie und Ziel: Ausbau von Freiflächen-PV-Anlagen				
Ausgangslage: Es gibt bereits einige PV-Freiflächen-Anlagen im Landkreis Osnabrück. Die Potenziale für Glandorf sind aufgrund einer ersten Machbarkeitsanalyse überschaubar. Festlegungen im Entwurf des RROP sprechen gegen großflächige PV Parks.				
Beschreibung: Es sollen weitere PV-Parks entstehen.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement, InvestorInnen, z. B. Genossenschaften				
Zielgruppe: InvestorInnen, z. B. Genossenschaften				
Handlungsschritte und Zeitplan: Anfragen bearbeiten, Potenziale konkreten Flächen zuordnen, PV-Freiflächen-Anlagen bauen lassen				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: PV-Freiflächen-Anlagen realisiert				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Kosten für Abstimmung und Anlagen				
Finanzierungsansatz: Haushalt, InvestorInnen, Förderung				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine			THG-Einsparungen (t/a): durch Ausbau PV-Strom	
Wertschöpfung: durch Ausbau PV-Strom				
Flankierende Maßnahmen:				
Hinweise:				
Priorität: hoch				